

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 416. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Zweite Ausgabe

Freitag, 5. September 1902.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 152.

Verleger: C. O. Schumann in Halle a. S.

Druck und Verlag von C. O. Schumann in Halle a. S.

Kaisertage in Posen.

Der Kaiser nahm Donnerstag früh den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow entgegen, mit welchem Se. Majestät auch noch Mittwoch Abend nach dem Zapfenstreich gerastet hatte.

Donnerstag Morgen um 10 1/2 Uhr empfing Se. Majestät den Erzbischof von Breslau. — Der Legation des V. Korps rückten früh in das Wandooerterrain ab. Das Wetter ist außerordentlich schön.

Zur Enthüllung des von dem Bildhauer Boese Charlottenburg geschaffenen Kaiser Friedrich-Denkmal trafen der Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzin, die in Posen anwesenden Prinzen, der Reichskanzler Graf v. Bülow, die drei Kabinettschefs sowie das Gefolge Ihrer Majestäten Vormittags 11 Uhr auf dem Wilsenplatz ein. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahmen unter dem Schutze der Wache Platz. Zur Feier hatten sich ferner eingeladen Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, Kriegsminister von Goltz, Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, Kultusminister Dr. Studt, die Spitzen der Militärbehörden, die Generalität, die Juristen, darunter Herr Justizrat Rohdewitz und die Geistlichkeit beider Konfessionen. Auf den Tribünen und in den angrenzenden Straßenzügen hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden.

Nach kurzer Begrüßung des Oberbürgermeisters Witting schritt Se. Majestät die Front der Ehrenkompagnie ab. Gänger entgegen hierauf Bestellungen. Die Sängerkorps des Königs Chöre. — Hierauf hielt der Oberbürgermeister Witting die Festrede. In derselben dankte er dem Kaiser für das Gnadengesicht, welches Allerhöchsterlebe der Stadt gemacht habe. Er erinnerte an die Beziehungen der Stadt zu dem hochseligen Kaiser Friedrich, der in den Herzen der Posener schon lange kein Denkmal habe. Er betonte, daß die Errichtung des Denkmals beim neuen Provinzial-Museum gegenüber ein Symbol sei für die Liebe von Kunst und Wissenschaft in der Ostmark im Sinne Kaiser Friedrichs und gedenke zuletzt in warmen Worten auch der vereinigten Kaiserin Friedrich.

Auf den Wunsch Er. Majestät des Kaisers fiel die Gülle des Denkmals. Der Vorsitzende des Denkmals-Komitees, Oberpräsident v. Ritter, brachte das Kaiserhoch aus, das von der Feiernsammlung und von Tausenden, die die Fenster und Dächer der umliegenden Häuser besetzt hatten, aufgenommen wurde. Oberpräsident von Ritter führte in seiner Ansprache aus: Liebe und Dankbarkeit hätten das Denkmal errichtet und würden es in treue Obhut nehmen bis in die fernsten Geschlechter. Er gedachte Namens der Provinz Preuss bis in den Tod und schließlich mit dem Hoch an den Kaiser.

Viele Kränze, darunter die von höchsten Behörden und Vereinen wurden niedergestellt. Als Erster legte der Kronprinz einen Kranz nieder. Der Kaiser besichtigte das Denkmal und zog Kränze und viele Anreden ins Gespräch.

Nach der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal begaben sich die Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen, der Reichskanzler und die Minister nach dem Landeshause, wo die Provinzial-Länder verammelt waren. Der Provinzial-Landtags-Präsident Hr. v. Wilmowitz wolle der Öffentlichkeit hielt eine Würdigungssprache und bot dem Kaiser den Ehrentrunk.

Ausübung ihres Glaubens gemacht oder sie gezwungen werden sollen, von demselben zu lassen, macht sich einer schweren Lage schuldig. Keine ganze Regierungszeit und keine Worte in Klagen tönen, wie hoch ich Religion, das heißt das persönliche Verhältnis jedes Menschen zu seinem Gott, achte, und er bedingt durch eine solche Verleumdung den Ansehens des großen Königs, der erklärt hat, ein Jeder solle auf seine Bagen selbst werden. Der zweite Kritikum ist der, daß die Verleumdung nach erhalten wird, daß die Stammeigenen schuldigen und Uebelwirkungen ausgeübt werden sollen. Dem ist nicht so. Das Königlich Preussische Reich aus diesen Stämmen zusammen, welche stolz sind auf ihre frühere Geschichte und ihre Eigenart. Das hindert sie jedoch nicht, vor allen Dingen brave Preussen zu sein. So soll es auch hier sein. Uebelwirkungen und Erinnerungen können ruhig bestehen, allein sie sind Geschichte, die Vergangenheit angehört. Bleib ferner ich hier nur Preussen, und bin ich es der Arbeit meiner Vorfahren schuldig, dafür zu sorgen, daß diese Provinz unantastlich mit der preussischen Monarchie verknüpft, daß sie stets gut preussisch und deutsch bleibe. Diesen Zweck, erfüllt mit dem Geist der Reben, die an den Wurzeln des schönen Weines gewachsen, laere ich auf das Wohl der Provinz Posen und ihrer Hauptstadt an der Warthe!

Godann wurden die Anwesenden vorgeführt.

Um 12 1/4 Uhr besuchte das Kaiserpaar, der Kronprinz sowie die anwesenden Minister, die Generalität und die Spitzen der Behörden das Rathaus. Die Majestäten wurden am Fuße der Treppe des Rathhauses vom Oberbürgermeister Witting und dem Stadtverordnetenvorsitzer empfangen und ins Haus geleitet. Sie begaben sich sodann in den Stadtverordnetenratssaal, wo Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, mit Ausnahme der polnischen Mitglieder, anwesend waren. Ihre Majestäten besichtigten die neuen Stadterweiterungspläne, welche vom Oberbürgermeister erläutert wurden. Alsdann trug sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz in das Goldene Buch der Stadt ein, worauf die Majestäten nach huldvoller Verabschiedung, namentlich vom Oberbürgermeister, das Ständehaus verließen. Auf dem Fuß und Rückwege wurden die Majestäten von dem nach ihnen Zurückbleibenden Publikum lebhaft begrüßt.

Die Kaiserin besuchte Donnerstag Nachmittag von 3 Uhr an die Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern, das Diakonissenhaus und die Kunstschule.

Während des Besuchs der Kaiserin in der Krankenanstalt der barmherzigen Schwestern war Erzbischof Dr. v. Statenski dort anwesend.

Der Kronprinz unternahm Donnerstag Nachmittag mit seinem Adjutanten eine Radfabrt über die große Seeleule nach der Dombauinsel. Der Kronprinz, welcher mit Altwitz und Müsse begleitet war, wurde nicht gleich erkannt; er begab sich in den Dom und dann in die Marienkirche und kehrte über die Wallfahrt zurück. Beim Heranstreten aus der Kirche wurde der Kronprinz erkannt und vom Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Im Ständehause befand sich vor den Majestäten an der Spitze der Mitglieder des Provinzial-Landtags Fürst Ferdinand Rohdewitz. Während der Vorstellung der Mitglieder des Provinzial-Landtags im Ständehause trat Reichskanzler Graf von Bülow an den Senator der Deutschen in der Provinz Posen, Herrn Rememann, zu, begrüßungswünschte ihn zu der von dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnung und dankte ihm für seine dem Deutschthum in Posen geleisteten Dienste. — Vor der Enthüllung des Denkmals des Kaisers Friedrich unterließ sich Graf von Bülow längere Zeit mit dem Oberbürgermeister Witting. — Prinz Ludwig von Bayern wurde lebhaft erkannt, als er nach der Denkmalsentheilung sein 47. Infanterie-Regiment bei Sr. Majestät vorbeiführte.

Die Haltung der Bevölkerung ist musterhaft. Aus der ganzen Provinz sind die Deutschen nach Posen geströmt, um den Kaiser zu sehen. Auf der Straße bewegen sich aber auch viele Polen. Das Kaiserpaar, der Kronprinz und der Reichskanzler werden, wo sie sich zeigen, mit Jubel begrüßt. Das Wetter ist herrlich.

Reichskanzler Graf Bülow empfing eine Deputation der Stadt Bromberg, bestehend aus dem Oberbürgermeister Knobloch, dem Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. Wochsch und dem Rechtsanwalt Dr. Wölpin in Angelegenheiten der Errichtung eines landwirtschaftlichen Instituts in Bromberg. Der Reichskanzler betonte sein Interesse für die Stadt Bromberg und stellte der Deputation mit, daß bereits für den nächsten Etat die erforderlichen namhaften Summen für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt nebst agrarisch-chemischer, physiologischer und bakteriologischer Institut nebst den entsprechenden Lehrkräften in Bromberg angemeldet seien. Auch sprach sich Graf Bülow für die gewünschte Erweiterung des Holzparkens in Bräsewinde aus.

Donnerstag Abend 7 Uhr fand bei Ihren Majestäten in den Räumen des Provinzial-Museums ein Diner für die Provinz Posen statt. Bei dem Mahle saßen an der Hauptstafel der Kaiser rechts von der Kaiserin; neben dem Kaiser saß zunächst Prinz Ludwig von Bayern. Oberhofmeister Graf v. Brudersdorf, Prinz Friedrich Leopold, Hofkamm. Grafin Stolberg, Prinz Heinrich XVIII. von Preuss, General-

oberst von Sahnke und Fürst von Fürstberg. Neben der Kaiserin saß der Kronprinz.

Der Kaiser verließ den Regierungspräsidenten Dr. Kruse-Dremberg den Kaiserin Altesorden zweiter Klasse mit Ehrenkranz, dem Landrat von Doering-Schilling den Hoforden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ring, dem Regierungspräsidenten Kramers-Boden die Krone zum Hoforden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landgerichtsrath Peltzschow-Bromberg und dem Dekanatsratsherrn Kiedemann-Schlesingens den Hoforden vierter Klasse, dem General-Inspektoren der Gendarmen-Gesellschaft Posen und dem General-Landstabsarzt Dr. v. Kiedemann-Posen den Hoforden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Hofkammerrat Grafen Quirin-Capoff den Hoforden zweiter Klasse, dem Amtsrath Seer-Wißnig den Hoforden dritter Klasse. Außerdem wurden eine große Anzahl Ordensauszeichnungen an Beamte, Geistliche und Lehrer selber Konstitutionen verliehen.

Bürgermeister Knobloch-Bromberg und Wolf-Schneidewitz sind zu Oberbürgermeistern ernannt, die Kammerjunfer von Wilsch-Gorjyn und von Geyndorf aus Gloggnitz, Rittergutsbesitzer den Grafen von Wilsow, vom Erbsitz-Gutshausen und Majestätenbesitzer von Schilling-Würzburg sind zu Kammerherren und der Rittergutsbesitzer von Kelen-Glück zum Kammerjunfer ernannt.

Der Mittwoch bildete in der Reihe der Posener Feste, vom Standpunkte der internationalen Politik aus betrachtet, den Höhepunkt der feierlichen Veranstaltungen. Das Ereignis des Bismarck-Generalgouverneurs sowie der starken Offiziersverbände der beiden russischen Regimenter, deren Ober und unter Kaiser ist, in der Hauptstadt der Provinz Posen ließ schon äußerlich erkennen, daß die von der deutschen ultramontanen Presse noch vor Kurzem vertretene Behauptung, zwischen Deutschland und Rußland herrschten mit Bezug auf die Polenfrage gegenseitige Anschuldigungen, vollkommen aus der Luft gegriffen war. Oberflächliche Kenntnis der Geschichte der Polenfrage hätte genügt, um die Unwahrscheinlichkeit jener Behauptung aus ihren Beweisen klar zu machen und sie von solchen Auslegungen abzuhalten, wenn nicht in diesem Falle wie in so zahlreichen anderen unendliche Nebeninteressen gegenüber den nationalen Gesichtspunkten den Ausschlag gegeben hätten. Der Umstand, daß die russischen Offiziere den bevorzogenen Männern nicht beizubehalten, gibt ihrem Erscheinen einen ausgeprägten politischen Charakter. Die internationale Bedeutung dieser russischen Fremdbesatzungsumgebung erhielt aber eine besonders helle Beleuchtung durch die Ansprache des Kaisers an die russischen Offiziere, sowie durch den Trinkpruch des Monarchen an den Kaiser von Rußland. In jener gedachte der Kaiser der „alten Waffenbrüderlichkeit“, die seit einem Jahrhundert die Beere Preussens und Rußlands miteinander verbindet, und bei dem auf den Herrscher Anstandes anstandslos Trinkpruch sprach der Kaiser von dem „obersten Kriegsherrn“ und von „mit uns in treuer Waffenbrüderlichkeit verbundenen russischen Armeen“. Nebenbei war ferner die Mittheilung, daß die zwischen den beiden Kaiserern ausgestandenen Fingerringe nach den eigenen Worten des Kaisers Nikolos ein Geschenk in der besten Art darstellen sollen, die die beiden Herrscher in treuer Freundschaft und unwillig. Die Waffenbrüderlichkeit zwischen den beiden Heeren und die Freundschaft zwischen den Königen von Preussen und den russischen Herrschern — damit ist die geschichtliche Grundlage bezeichnet, auf der sich lange Zeit hindurch die politische Freundschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten zu einem festen Bande enflacht hatte. Zu der vorstehenden Mittheilung, die Preussen in die deutsche Bundesgenossenschaft eingebracht hat, gehörte jenes vornehmvolle Freundschaftsverhältnis zum großen östlichen Nachbarreiche, ein Verhältnis, das weit über 1870/71 hinaus auch dem jungen Reiche zu Gute gekommen ist. Wohl hat es nicht an Trübungen und Vermittlungen gefehlt, allein es waren dies vorübergehende Erscheinungen, hervorgerufen durch Mißverständnisse, deren Wirkungen vor dem Gevidt der realen Interessen beider Reiche auf die Dauer nicht zu bestehen vermögen. Als bald nach der Revolver-Begegnung konnten wir auf Grund von zweifelhafte Mittheilungen feststellen, daß seit Neual die beiden Monarchen durch ein Band inniger Freundschaft miteinander verknüpft seien. Diese Thatsache, die wir in politischer Beziehung sehr hoch ein, da sie die Erhaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden Reichen in die Hand der Staatsoberhäupter legt, die im persönlichen Verkehr etwa auftauchende politische Differenzen leichter und sicherer zu überwinden vermögen, als dies bei den unvermeidlichen Neigungen der vielgefaltigen diplomatischen Manövrierer bisweilen geschehen ist. Als hervorzuhebenste Eigenthümlichkeit der Revolver-„Verständigung“ tritt wiederum die Erscheinung hervor, daß auch die, wie alle Handlungen der deutschen Staatsmacht, auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Das sollen nicht nur die beiden benachbarten Nationen, sondern alle Völker Europas und der Welt, den Monarchen, die ihr höchstes Ziel in der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt erblicken, von Herzen Dank wissen.

* Gegenüber dem neuerlich in Umlauf gestiegenen Gerücht, daß König Nikolos XIII. in nächster Zeit seine Antrittsbesuche

...ging am letzten Sonntag Mittag in den Tod. ...

Lebensbild begraben. Südamerikanische Wälder ...

Verlesung. Amtliche Meldung aus Frankfurt a. M. ...

Ein Fallmörder in Mainz verhaftet: In seiner Wohnung ...

Verhaftung. In Oberrodach bei Hanau ...

Ein holländischer ...

Ein holländischer ...

Die Martinique. Als der französische Kolonialminister ...

Prov. Sachsen und Umgebung. ...

...

...

Personalnachrichten. ...

Gerichtszeitung. ...

Telegramme.

New-York, 4. Sept. Bei den Uebungen des Kreuzers ...

Washington, 4. Sept. Unterstaatssekretär Abbe erklärte ...

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S. ...

Table with meteorological data: Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen ...

Wasserstände. (F. Bescherer, W. unter Null.)

Table with water levels: Halle, Trossa, Mühlstein, etc.

Börse- und Handelszeit. ...

...

...

...

...

...

...

...

Table with exchange rates: Berlin (Halle), Frankfurt, Danzig, etc.

Stadt 755 p. l. 712 p. l. 578 g. p. l. 450 g. p. l.

am 4. Sept. am 3. Sept.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Peckolt & Baake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-Wechsel-, Hypothekverkehr.

